

nossen wurden herangezogen, um zu untersuchen und Vorschläge dazu zu unterbreiten, was für Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit der APO aus dem Perspektivplan des Werkes für ihre Abteilung erwachsen. Eine solche Arbeit fördert das Interesse an der Erfüllung von Aufträgen. Sie nutzt das konkrete Wissen und den Erfahrungsschatz einer großen Anzahl von Genossen und führt zu wissenschaftlich begründeten Entscheidungen. Außerdem ergibt sich dabei eine günstige Rückwirkung auf die Bildung und Erziehung der Genossen. Der Erfahrungsaustausch bestätigte eine Grundregel der Leitungstätigkeit, die besonders nach dem 9. ZK-Plenum an Aktualität gewonnen hat: Richtig zu leiten bedeutet, alle schöpferischen Potenzen der Mitglieder allseitig zu aktivieren, um die Beschlüsse der Partei mit hoher Effektivität durchzusetzen, auf das Wissen und Können der Mitglieder zu vertrauen und als Parteileitung nicht alles selbst zu machen. Parteiarbeit ist kein Selbstzweck. Ihr Anliegen, ihre Hauptaufgabe besteht in der Mobilisierung und Erziehung der Menschen.

Diese Erkenntnis ist für die Mehrzahl der Parteileitungen zum Kriterium geworden, woran die Wirksamkeit der politischen Arbeit gemessen wird. Genossin Schneider, Mitglied der Kreisleitung und der Parteileitung in den Vereinigten Hutwerken, kleidete das in die Worte: „Das wichtigste für uns ist, daß wir täglich mit den Menschen sprechen.“ Ein Ergebnis der Überzeugungsarbeit der Parteiorganisation ist die kontinuierliche Planerfüllung.

Weltanschauung der Arbeiterklasse offensiv erläutern

Völlig zu Recht meinte Genossin Schneider, daß sich die Aktivität eines Parteimitgliedes vor allem in der offensiven Darlegung der Politik

der Partei und der marxistisch-leninistischen Weltanschauung vor den Werktätigen und im Kampf um die Durchsetzung der Beschlüsse äußert. Das schließt ein kämpferisches Vertrauensverhältnis zwischen Genossen und Parteilos ein. Die Kollegen des Arbeitskollektivs oder die nächsten Nachbarn von der Sieghaftigkeit der sozialistischen Sache zu überzeugen, ist eine schwierige aber schöne Aufgabe.

Vertrauen erwirbt sich ein Genosse nicht damit, daß er jedem „zum Munde“ redet oder mit seiner Überzeugung zurückhält, sondern dadurch, daß er mutig und entschlossen, aber auch sachlich und überzeugend seinen Standpunkt vertritt, offensiv die Grundfragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung erläutert und sich an die Spitze des Arbeitskollektivs stellt. Zu überzeugen bedeutet aber auch, die Meinung der Parteilos zu achten, sie anzuhören, ihre Vorschläge und Erfahrungen zu respektieren.

Der Parteisekretär der LPG Schenkendöbern, Genosse Natusch, verdeutlichte diese Wahrheit an der Entwicklung seiner Genossenschaft. Weil sich die Genossenschaftsbauern, insbesondere die Jugendlichen, anhand eigener Erfahrungen von der Richtigkeit der Landwirtschaftspolitik der Partei überzeugen konnten, konzentrieren sie sich jetzt auf die Meisterung der neuen Technik in der Kooperationsgemeinschaft mit anderen LPG, auf die Bewältigung der Probleme bei der industriemäßigen Produktion und deren Leitung.

Der Erfahrungsaustausch — aktiv von den Genossen des Sekretariats der Kreisleitung Guben unterstützt — hat bestätigt, wie aktuell diese Problematik für die Festigung der Kampfkraft der Grundorganisationen ist.

Gerhard Meurer/ Werner Scholz

zur wichtigsten Seite unserer Parteiarbeit. Sie gilt es ständig zu verbessern, um alle Menschen für unsere sozialistische Sache zu gewinnen und zu begeistern. Der Parteileitung unserer BPO habe ich deshalb in der Versammlung über die Novemberrevolution und ihre aktuellen Lehren vorgeschlagen, doch zu überprüfen,

wie die politische Massenarbeit noch wirkungsvoller gestaltet werden kann. Ich persönlich verstehe darunter nicht, mehr Versammlungen zu organisieren, sondern unsere Veranstaltungen inhaltlich zu verbessern.

0
Rosemarie Gollasch
Mitglied der GO
in der Bezirksdirektion des
volkseigenen Einzelhandels (HO),
Cottbus

Parteiveteranen in unseren Schulen

Als Parteiveteran finde ich es sehr lobenswert, daß immer mehr Lehrer der oberen Schulklassen bestrebt sind, von Zeit zu Zeit kampferfahrene Genossen zur Teilnahme an Unterrichtsstunden der Geschichte und Staatsbürgerkunde einzuladen, um die theoretischen Darlegungen des Lehrplanes an Hand ihrer eigenen Erlebnisse zu bestätigen. Darüber hinaus bemühen sich

wSbBlMMWR